



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office veröffentlicht wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	WiSo
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Finnland
(Partner)Hochschule/Institution*:	LUT University
Aufenthaltszeitraum*:	WiSe 2023/2024

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Der Bewerbungsprozess verlief bei mir ohne große Probleme. Ich habe an den Infoveranstaltungen der Uni teilgenommen und den bereitgestellten Leitfaden verfolgt – so konnte eigentlich nichts schief gehen. Das Studienbüro und mein zuständiger Studienkoordinator konnten mir bei meinen Anliegen und der Erstellung des Digital Learning Agreements (DLA) schnell weiterhelfen. Generell fand ich den Aufwand für die Bewerbung angemessen und einfach gestaltet.

2. Vorbereitung und Anreise:

Durch die Uni habe ich den Kontakt zu einer Kommilitonin bekommen, die das Semester zuvor in Lappeenranta war und ich konnte sie einige Dinge über die Anreise, das Studi-Leben, die Uni und allgemeine Tipps fragen – das war eine große Hilfe für mich. Sonst gab es bis auf die Unterkunftssuche und Flug- und Zugtickets buchen so gut wie keine Vorbereitungen zu treffen.

Die Anreise hat sich auch als sehr entspannt herausgestellt. Ich bin von Hamburg nach Helsinki geflogen und habe von dort aus den Zug nach Lappeenranta genommen, die Fahrt ging ca 2 Stunden. In Lappeenranta wurde ich dann von LUT-Studierenden abgeholt und zu meinem Studierendenwohnheim gebracht. Dort traf ich am Tag darauf auch meinen Tutor, der sich über das gesamte Semester als sehr hilfreich erwies.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Für mein Zimmer habe ich monatliche 340 Euro Miete gezahlt, die ich vollständig mit meinem Erasmus-Geld decken konnte. Die Lebenshaltungskosten in Finnland sind etwas höher, aber es gibt oft gute Angebote in den Supermärkten, die ich gerne genutzt habe. Besonders in der Mensa konnte man günstig zu Mittag essen, wobei die Preise für das Buffet zwischen 2,20 € und 2,95 € variierte. Ich würde insgesamt pro Monat etwa 700€ einplanen, um alle Ausgaben abzudecken.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

In Lappeenranta gibt es ein Studierendenwohnheim namens "LOAS", das viele Unterkünften für Studierende anbietet. Auf der Website von LOAS kann man ganz einfach ein Formular ausfüllen, um persönliche Präferenzen bezüglich der Lage und der Anzahl der Mitbewohner anzugeben. Die Wohnungen sind minimalistisch eingerichtet und verfügen lediglich über die grundlegenden Möbelstücke wie Bettgestell, Schrank und Schreibtisch.

Um sich einzurichten kann man gebrauchte Gegenstände in Facebook-Gruppen oder Second-Hand-Läden kaufen. Ich habe während meines Aufenthalts in Lappeenranta in Karankokatu gewohnt, das

nur etwa 10 Minuten mit dem Bus von der Universität entfernt war. Die Einkaufsmöglichkeiten waren bequem zu Fuß erreichbar.

Meine Wohnung war neu und sauber, jedoch wirkte sie auf den ersten Blick etwas kühl. Man kann es sich aber mit Lichterketten und persönlichen Bildern sehr gemütlich machen. Es gab viele andere Erasmus-Studierende, die ebenfalls in meiner Wohngegend lebten.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Es gab eine Einführungswoche in der mein Tutor mir und einer Gruppe aus anderen Erasmus-Studierenden den Campus gezeigt und das Uni-Leben erklärt hat. Mit ihm habe ich in dieser Woche auch meine Kurse gewählt. An der LUT-Universität ist das Semester in zwei Perioden eingeteilt, d.h. man schreibt auch in der Mitte des Semesters Klausuren, wenn man Kurse wählt, die nur eine Periode lang gehen. Die Universität ist sehr modern und gut ausgestattet. Es gibt überall Sitzmöglichkeiten und Orte zum Lernen oder einfach zum Verweilen. Mein Lieblingsort war die Tek-Lounge, da es dort kostenlosen Kaffee und Tee gab und man immer auf neue Leute getroffen ist. Außerdem hat jede Gilde auch noch einen eigenen Raum, in dem es zum Beispiel einen Billardtisch gibt oder man Spiele spielen kann. Mit einem elektronischen Schlüssel kann man 24/7 in die Uni und zum Beispiel auch in die Bibliothek oder das im Gebäude liegende Fitnessstudio gehen. Nachhaltigkeit wird an der LUT-Universität großgeschrieben, deswegen nennen sie den Campus auch „Green Campus“. Man erkennt dieses Motto nicht nur an dem Windrad und einer Solaranlage auf dem Campus, sondern auch an den Inhalten der Seminare und Vorlesungen.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Die Auswahl der Kurse war für meinen Studiengang im Wintersemester eher spärlich, aber ich habe es trotzdem geschafft die gewünschten ECTS-Punkte zu erfüllen und hatte Kurse, die mich mehr oder weniger interessiert haben. Die Kurswahl war mithilfe meines Tutors auch sehr einfach und obwohl einer meiner gewünschten Kurse bereits voll belegt war, konnte ich an dem Kurs teilnehmen, indem ich einfach den Professoren eine Mail geschrieben habe und gefragt habe, ob ich trotzdem an dem Kurs teilnehmen kann. In Finnland ist das Lehrende – Studierende – Verhältnis entspannter als in Deutschland und man kann vielen auf Augenhöhe begegnen und nach Hilfe fragen.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

In Finnland zu studieren ist sehr anders im Vergleich zu Deutschland, man hat viele (Gruppen-) Präsentationen und Abgaben neben den Klausuren. Daran musste ich mich erst mal gewöhnen und fand es zum Teil auch ziemlich stressig. Ich habe tatsächlich eine Menge meiner Zeit in der Bibliothek

gesessen. Der Vorteil an den ganzen Gruppenarbeiten ist, dass man viele neue Leute und auch Finn*innen kennenlernt, die nicht unbedingt in der Erasmus-Bubble sind.

Die Uni bietet auch ein großes Sportangebot mit Gruppenworkouts, Fußball, Basketball und mehr. Das Fitnessstudio kannst du auch 24/7 nach einer einmaligen Zahlung von 30€ benutzen.

Vor allem in den ersten Wochen gibt es viele Veranstaltungen, die man unbedingt mitnehmen muss, denn hier lernt man die meisten Leute kennen, es bringt eine Menge Spaß und es wird sich wirklich viel Mühe gegeben von den Studierenden, die die Events organisieren. Das Erasmus Student Network (ESN) hat auch viele verschiedene Partys organisiert, sowie andere Aktivitäten und Kurztrips, wie zum Beispiel nach Lappland oder Stockholm. Die Reise nach Lappland kann ich jedem ans Herz legen – es war wirklich eine einmalige Erfahrung.

Saunieren wird in Finnland bekanntlich auch großgeschrieben und hat mir auch viel Spaß gebracht. So gut wie jedes Wohnheim hat eine eigene Sauna und auch die Uni bietet zweimal wöchentlich eine kostenlose Sauna direkt am Saimaa-See an. Die Sauna ist ebenfalls ein guter Ort um mit Leuten und vor allem Finn*innen zu connecten!

8. Zusammenfassung:

Die Entscheidung, mein Auslandssemester an der LUT-Universität in Finnland zu verbringen, war definitiv die richtige Wahl. Finnland ist ein faszinierendes Land, das nicht nur eine atemberaubende Natur und Ruhe bietet, sondern auch aufregende Erlebnisse bereithält. Lappeenranta ist der perfekte Rückzugsort für alle, die dem Trubel der Großstadt entfliehen möchten.

Den Uni-Alltag konnte ich trotz gelegentlicher Stressmomente genießen, da die Universität ein moderner und inspirierender Ort ist, an dem man viele interessante Menschen kennenlernt. Ich habe neue Freund*innen aus aller Welt gefunden und schätze diese Erfahrung sehr.